

Allgemeiner

# Oberschlesischer Anzeiger.

Herausgegeben von Pappenheim.

33ter Jahrgang.

— N<sup>o</sup>. 34. —

2tes Quartal.

Ratibor den 29. April 1835.

## Subhastations = Anzeige.

Es wird hierdurch bekannt gemacht, daß das im Lubliner Kreise belegene landschaftlich auf 45236 rthl. 10 pf. tarirte Gut Wiersbie öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden soll, und der peremptorische Dichtungstermin auf den 31. October a. c. Vor- und Nachmittags vor dem Herrn Ober-Landes-Gerichts-Assessor von Goetz im hiesigen Oberlandesgerichte ansteht.

Die Taxe, der neueste Hypothekenschein und die besondern Kaufbedingungen sind in unserer Registratur einzusehen.

Gleichzeitig werden zu diesem Termine die ihrem Wohnorte nach unbekanntem Friedrich Wilhelm von Ziemiechyschen Erben, und zwar:

- a) die Beate Friederike Christiane und
- b) der Friedrich Wilhelm Moriz von Ziemiechky,

unter der Warnung mit vorgeladen, daß bei ihrem Ausbleiben dennoch mit der Licitation und dem Zuschlage an den Meist- und Bestbietenden verfahren, und nach Erlegung des Kauffchillings die Löschung der Hypotheken = Kapitalien verfügt werden wird.

Ratibor den 6. März 1835.

. Königl. Ober = Landes = Gericht von Oberschlesien.

S a k.

Die zwei Becher.

(Fortsetzung.)

„Und ich“ fuhr dann Nephthalie be-

geistert fort; „ich gehöre von diesem Augenblicke an dem Becher Rustan's, ihm allein und dem, welcher ihn besitzt; ich schwöre es!“



Was ging in diesem Augenblicke in der Seele Alib's vor? das war ein Geheimniß zwischen ihm und den bösen Geistern der Wüste; aber ein kaltes, düsteres Lächeln glitt über seine dünnen zusammengepreßten Lippen, so daß sein schmaler Schnauzbart zuckte.

Wenige Tage nach dieser Scene suchte die wieder vereinigte Familie vergebens den Becher; er war entwendet. Nephthalie weinte, und Rustan entfernte sich, schäumend vor Zorn und Wuth. Er ging nach dem Gebirge zu, als jagte er einer Beute nach, die er gewiß erteile.

Eine ganze Woche verging, und erst nach dieser Zeit sah die weinende und betende Mutter Rustans ihren Sohn zurück gekommen, aber er war bleich, niedergeschlagen, ermüdet. Er umarmte schnell seine Mutter, erwähnte Nephthalie nicht, blickte aber sehnsüchtig nach der Wohnung des jungen Mädchens und entfernte sich von neuem. Wahrscheinlich glaubte er bei seinem Aberglauben mit dem Becher seiner Ahnen sey alles Glück für ihn und Nephthalie verloren.

3.

Aegypten hallte von Waffengeräusche wider. Zwei nebenbuhlerische Völker trafen hier wie in Turnierschranken auf einander; zwischen dem Meere und den Pyramiden kämpften die Franzosen und Engländer an den Ufern des Nils um den Besitz des Ganzen; in der Wüste stritten Mann gegen Mann um die reichen Factorien von Coromandel

zu erobern oder zu vertheidigen, und der friedliche Aegyptier rief, erstaunt über dieses Kriegsgerümmel, Mohamed und seine alten Götzen, die Horden der Araber, den Aufbruch der Völker und den Fanatismus der Dolche zu Hilfe. Alles war durch die Schlachten erschüttert; von der Bai von Abukir bis nach Heliopolis glich Aegypten einem bald französischen, bald englischen, bald arabischen Lager, und während dieser Zeit gab ein Mann, den der Himmel zur Beherrschung Europas bestimmt zu haben schien, an dem Ufer von Cuez Andeutungen von den großen Siegen, welche auf kurze Zeit die Reiche umgestalten sollten.

(Fortsetzung folgt.)

---

Theater-Nachricht.

Donnerstag den 30. April 1835 wird zum Benefiz für Unterzeichneten aufgeführt:

Graf Benjowsky,  
oder:

Die Verschwörung auf Kamtschatka.

Schauspiel in 5 Akten von Kozebue.

Dem geehrten Publikum einen genussreichen Abend zu verschaffen, werden die Gäste, Familie Eichenwald und Hanno bei dieser Vorstellung gütigst mitwirken.

Es wagt daher seine ergebenste Einladung zu machen.

Julius Bürger.

---

Rind- und Schwarzvieh-Verpachtung.

(Die Rind- und Schwarzvieh-Nutzung des Dominii Roswadze Groß-Streh-



liger Kreises, soll vom 1. Juni c. auf ein Jahr verpachtet werden, und steht dazu Termin loco Roswadze den 12. Mai c. Vormittags 9 Uhr an. Pachtbedingungen sind beim Wirthschaftsamt zu ersehen.

Roswadze den 23. April 1835.

v. Salisch,  
Curator.

### Anzeige.

Die Galanterie-, Porzellan-, Glas- und Kurze-Waaren-Handlung von

S. Boas Danziger

empfiehlt eine Auswahl fein Berliner Weißes Tafel-, Thee- und Kaffee-Geschirr zu sehr wohlfeilen Preisen.

Ratibor den 28. April 1835.

Ich bin gesonnen meine am Großen Thore belegene Besitzung, der sogenannte alte Zwinger bestehend in

- a) einem massiven Hause worin 7 Zimmer nebst 2 Küchen, Keller und Boden-Kammern, befindlich,
- b) zwei Stallungen,
- c) drei Holzschoppen, und
- d) einem dazu gehörigen großen Obst- und Gemüse-Garten mit einem im guten Zustande sich befindenden Glas-hause,

aus freier Hand zu verkaufen. Die Kaufbedingungen so wie die Zahlungs-Modalitäten werden so billig als möglich gestellt werden. Kauflustige belieben sich gefälligst an mich zu wenden, wo sie die nähern Bedingungen erfahren können.

Ratibor den 26. April 1835.

Kramartzik.

Sonnabend den 2. Mai der erste Kasino-Ball. Anfang Schlag 8 Uhr.

Ratibor den 28. April 1835.

Das mir gehörige neue Wirthshaus allhier an der Kirche gelegen, welches nicht zwangspflichtig ist, und von Anfang Juni d. J. ab pachtlos wird, ist anderweitig auf drei oder sechs Jahre wiederum zu verpachten, zu welchem Behuf ich einen Picitations-Termin auf Montag den 11. Mai d. J. in meinem Wohnhause anberaume, wozu ich Pachtlustige mit dem Bemerken einlade daß die Bedingungen im Termin näher bekannt gemacht werden sollen.

Ratiborer Hammer den 24. April 1835.

Drischel.

Weißes Tafel- Thee- und Kaffee-Geschirr

empfang und empfiehlt in größter Auswahl

Die neue Galanterie-, Porzellan-, Glas- und kurze Waaren-Handlung von Haberkorn et Comp. zu Ratibor.

Die Meubles- und Spiegel-Niederlage von Gebrüder Bauer in Breslau

ist in allen Holzarten sehr sauber und aufs bauerhafteste nach den neuesten Façons gearbeitete Meubles versehen und empfiehlt solche zur geneigten Beachtung

Haberkorn et Comp.

Ein Deconomie-Beamter welcher als Brennerei-Berweser bei einer großen Herrschaft seit mehreren Jahren in Diensten gestanden und bloß der vorgenommenen Veränderung bei dem dortigen Departement wegen entlassen worden, wünscht wiederum



als solcher eine Anstellung so bald als möglich zu finden, eine nähere Nachweisung desselben ertheilt die Redaction des Oberschl. Anzeigers.

## Die echte Cocos = Nuß = Del = Soda = Seife

ganz rein und parfümirt, so wie die beliebten Fleckwasser:

Eau de Javalle,  
um Obst- und Weinflecke aus Leinen und Baumwolle zu bringen.  
Eau Vestimentale,  
Tuch und Seide von Fett-, Wachs-, Theer- u. Flecken zu reinigen.  
Essence de Citron Destillée,  
Seidenzeug u. von Flecken zu befreien; ferner:

Alkalische Präparate,  
verschiedene feine, gegen Kopfweg, Schwindel, Dymmachten u. in kleinen Flakons, und endlich

Hufeland's Zahnpulver,  
und feinste

Chemische Dinte,  
zum zeichnen der Wäsche sind kürzlich wieder angekommen bei

J. G. Weiß, Oberstraße.  
Ratibor am 28. April 1835.

**R** Rothem und weißen keimfähigen Kleesaamen offerirt zum billigsten Preise.

J. Doms.  
Ratibor den 28. April 1835.

**R** Stroh hüte

in den allerneuesten beliebtesten Façons, sind mit jüngster Post angekommen und empfiehlt selbe zu den möglichst billigen Preisen zur geneigten Abnahme

Louis Schlesinger.  
Ratibor am 28. April 1835.

## A f f o r d e r u n g.

Durch das erfolgte Ableben un-  
ser's bisherigen Compagnions Herrn  
Saluz, wird die Einreichung der erbschaftlichen Masse nothwendig.

Wir ersuchen demnach alle un-  
sere resp. Kunden welche noch in  
unserem Geschäft debetiren nament-  
lich die vom Jahre 1830 bis 1833,  
binnen spätestens 4 Wochen den Be-  
trag zu berichtigen; indem nach Ver-  
lauf dieser Zeit, alle nicht eingegan-  
genen Forderungen, zur gerichtlichen  
Einzziehung übergeben werden sollen.

Ratibor den 28. April 1835.

B. Saluz & Comp.

Nechten Barinas = Cnaster in Rollen  
habe ich kürzlich eine Partie erhalten, und  
empfehle solchen zu dem billigsten Preise  
einer geneigten Abnahme.

J. Doms.

Ratibor den 28. April 1835.

## Apotheken-Verkauf.

Ich habe gegenwärtig 12 Apo-  
theken, reine Medicinal-Geschäfte  
in dem Preise von 6, 8, 10, 12, 16,  
18, 24, bis 40,000 Thlr. zu verkaufen  
und ersuche die Herren Apotheker,  
welche geneigt sein sollten zu kau-  
fen mich mit ihren gütigen Aufträ-  
gen zu beehren und sich der promp-  
testen und reellsten Bedienung zu  
gewärtigen.

Auch

weise ich stets nur ganz brauchba-  
re mit den vorzüglichsten Zeug-  
nissen versehenen Gehülffen kosten-  
frei nach.

J. F. L. Grunenthal  
in Berlin Zimmerstrasse Nr 47.